



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

V. Cap. Etliche geheime Offenbahrungen vnd Erscheinungen/ so Dominico
geschehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

also zu / daß sie sich mit einander verglichen / Grid machten vnd ihre Sünd bereueten. Er kamme endlich wider auff Rom / küßt ihre Päßtlichen Heiligkeit die Füß / vnd wird von derselben freundlichst empfangen.

Das V. Capittel.

Etliche geheime Offenbahrungen vnd Erscheinungen so Dominico geschehen.

Es begaben sich dise sechs Jahr / welche Dominicus Prior zu Rom verblibe / vnder schidliche Wunderzeichen / Erscheinungen / vnd Offenbahrungen. Weil nun der Gottselige Vatter Joannes à JESU MARIA, dessen Tugend weltkündig ist / vnd von vns hernach wird gerühmt werden / dises Jahr 1611. des Ordens General erwöhlt worden / als sahe er; daß daran gelegen ware / damit man diser Sachen Wissenschaft hätte / vnd befahle Dominico, daß er dise Gnaden auffzeichnen / ihme geschriebener einhändigen / vnd Rechenschaft darvon laisten solle.

Es ware zwar diser / wie Dominicus selbst meldet / einer auß den schwärsten Gehorsamen / die ihm auffgelegt worden: vollbrachte ihn jedoch / vnd verzeichnete ermeldte Gnaden so kurz vnd demüthig als er kondte. Als hernach nach Absterben dises Gottseligen Vatters / Dominico

nico die Verzeichnuß in die Händ kommen / hat er dieselbe zu verbrennen in das Feuer bereit werfen wollen: sie ist aber von einem Geistlichen der darüber kammen / ihm auß den Händen weggenommen / vnd die Sach durch höhere Obrigkeit verhindert worden. Wollen also etliche auß diser so augenscheinlichen Urkund herausgezogene / fast mit seinen eignen Worten / gar wenig / vnd schier nur den Namen betreffend verändert / hiehero tragen.

Er hatte in seiner Zell auff dem Tisch einē Todten-Kopff (wie es Ordens Brauch ist) so wol zu mehrerer Erinnerung des Todts/ als der Seelen im Fegfeuer / vnd sonderbar der jenigen / deren der Kopf ist / wann sie es vonnöthen hat. Diser redete einmahl in der Nacht mit der ernstlichsten vnd fürchtlichsten Stimm von der gangen Welt vnd sagte: In memoria hominum non sum. Ich bin nit in Gedächtnuß der Menschen: vnd widerholte dise Wort etlichmahl. Dominicus zweiffelte vnd besorgete daß es etwa ein Arglist des bösen Geists wäre / derentwegen er in diser / wie in allen andern Gelegenheiten mit Behutsamkeit gieng vnd prorekierte allzeit vor dem Herrn/ daß er nichts wöle noch glaube / als allein was in der Wahrheit Gott / oder von Gott / vnd sein Göttlicher Will wäre / vnd sich in allem vergliche mit dem Geist der H. Catholischen / Apostolischen / Romanschen Kirchen / damit er nicht fehle noch irze /
gleich

gleich wie die heilige Kirch / als die von dem heiligen Geist regiert wird / nicht irren noch fehlen kan.

Als er also in Sorg ware namme er wie allezeit in andern Sachen sein Zuflucht zum Gebett / vnd wurde ihm in demselben offenbahrt / was er thun solle / namme derowegen alsobald das Weyhwasser / vnd als er den Todten-Kopff darmit besprengete / veränderte er die Wörter / vnd sagte : Weyhwasser / Weyhwasser, Barmherzigkeit / Barmherzigkeit. Dominicus fragte ihn / wer er wäre / vnd was für Barmherzigkeit er begehre. Der Todte antwortete ihm / daß er ein Seel eines Außländers über dem Gebürg wäre (vnd zwar / wie wir auß andern bewehrte Urkunden haben Teutscher Nation) daß er schon lange Zeit sibenzehen Jahrlang / wie es andere bewehrte Bericht vnd Urkunden geben) zu Rom verstorben / vnd in campo Sancto begraben wäre / seine Seel aber vnaußsprechliche Peynen in dem Fegfeur litte / vnd niemand hätte / der ihrer ingedenck wäre / oder ihr guts thäte : batte ihn / daß er ihr allzeit das Weyhwasser gäbe / dann sie durch grosse Erquickung habe / vnd daß er Gott für sie bitten wolle / auff daß er sie auß disen vnerschäglichen Peynen erledigte. Dominicus verhieß solches zuthun / vnd thäte es auch im Werck / mit aller Sorgfalt / vnd Kräfften.

Nach wenig Tügen kamme die Seel wider zu

zu Dominico ihm Danck zu sagen / sagt ihm vn-
 außsprechlichen Danck wegen der Gutthat / die
 er ihr bewisen hat / vnd versproche ihm / daß sie
 solche Gutthat ihm vor dem HErrn mit ihrer
 Fürbitt treulich belohnen wolle. Es ware mit
 Wunder zu mercken / vnd zu sehen / wie sehr sich
 die Seel erfreuete in Ansehung ihres Kopfs / vnd
 den hohen Discurs / oder Anred / so sie zu dem
 Kopff machte / mit solcher Krafft / daß Domini-
 cum gedunckte / ganze Städt wurden sich be-
 kehrt haben / wann sie von ihnen gehört wäre
 worden. Der Substanz nach oder wesentlich
 warder Discurs ein Bekräftigung der Catho-
 lischen Wahrheit / der Auferstehung aller Ver-
 storbenen in ihrem Fleisch. Sie sagte / wie
 wir alle werden von dem Todt auffers-
 weckt werden / vnd bald / sintemahl in
 der Vergleichung der Ewigkeit / die Zeit
 alle nichts ist : vnd wie erschrocklich seyn
 werde der Vnderchied vnd Absonderung
 der Bösen vnd Gottlosen von den Guten
 vnd Außerwählten / vnd sich wendend zu ih-
 ren Sainen / ware Wunder / wie sie diese trös-
 tete : sie sagte zu ihnen : O ihr meine gelieb-
 ten Sam / es wird Zeit kommen / die kein
 Zeit nicht wird enden / daß wir widerumb
 durch die Güte vnd Barmhertzigkeit
 Gottes mit einander vereinigt / vnd Ewig
 vergeselle seyn werden / vnd euch der
 HErr belohnen / die treue vnd gute Ges-
 selle

sellchafft / die ihr mir gelaistet / in seiner
Göttlichen Majestät. Diensten Es wird
 euch geben werden die Belohnung / von
 der David sagt: daß die Gebain werden
 frölich werden / die verdemütiget waren.
 (2) Dieses vnnnd anderes vnaußsprechliches sage
 te die glückselige frolockende Seel: vnnnd es
 scheint als wann der Todten-Kopff selbst ein
 Erzeugung machte / in Gegenwart dieses so
 glückseligen Geists / vnnnd Seel: welche mit
 grosser Frölichkeit / vnd Dancksagung zu Gt
 in die ewige Seeligkeit verschwunde. Diesen
 Todten-Kopff hat nachmal Herz Cardinal Br
 sinus erhalten / vnd zur Verehrung vnd ewiger
 Gedächtnuß der Wahrheit zierlich eingefast in
 seinem Oratori / oder Bett-Haß auff einem
 Tischl auffbehalten.

Als er einmal in der H. Mess sich auff kein
 weiß erinnern kundte / ob er schon den Kelch con
 fecriert / vnnnd das H. Blut Christi gewandelt
 habe / vnd mit diesem etwas verirt sich befande /
 hörte er auß dem Kelch ein sehr starcke Stimm
 sagend: Adsum, sed nec cognoscor, nec amor,
 fac ut cognoscar & amer. Ich bin da / aber
 ich wird weder erkennt / noch geliebt / mach
 das ich erkennt vnnnd geliebt werde. Vnnnd
 als er in den Kelch sahe / sahe er den Heyland in
 der allerschönsten Gestalt / mit halben Leib inner /
 vnnnd mit halben Leib auß der Gestalten / vnnnd
 sagt ihm / er solle nicht fürchten / vnd warumb er.

(2) Psal. 59. 10.

86

gezweifelt habe? Er antwortete/ er habe ge-
zweifelt/ weil er sich nicht zu erinnern wuste/ ob
er die Wort der Consecration außgesprochen hat-
te/ sonst wann er sich dessen erinnert hätte/ wür-
de er nie gezweifelt haben/ daß seine Majestät
warhafftig gegenwärtig wäre.

Es erschine ihm der HErr in einer grossen
mit grossen Glanz vnd Klarheit vmbgebenen
Wolcken/ welche sich in drey Wolcken- Kugel
vertheilte/ vnd allzeit ein Wolcken- blibe. Dise
Wolcken wurffe von sich Licht- Strahlen wie
allerreinsten brinnenden Golds auff die in der
triumphierenden Kirchen/ vnd auff die in der
streitenden Kirchen/ vnd auff das Fegfeur/ welche
Strahlen sich gleichsamb wie Ketten vereinigte/
vnd alle dise zusammen banden/ vnd vereinigte/
vnd von den andern absonderten. Beide
Kirchen sungen vnd mit ihnen alle neun Chör
der Engel betteten an/ benedeyeten/ lobten/ pries-
sen vnd glorificierten die heiligste Dreyfaltigkeit
in Einigkeit der Wesenheit/ vnd die Einigkeit
der Wesenheit in der Versohnten Dreyfaltigkeit.
Es ware dises ein vnbeschreibliche Peyn für die
bösen Geister/ wie ihr erschrockliches Wütten /
vnd Toben/ vnd Rasen/ vnd Heulen anzeigte /
wie auch das Schreyen/ vnd Heulen/ vnd Flu-
chen darwider / so sie mit neuem Peynen an-
thun/ erzwoangen auß den Inwohnern/ jener
erschrocklichen entsetzlichen Löchern vnd Höhlen/
vnd der Menge der Verdambten in ihnen.

Dise Weiß der Anbettungen / Benedeyungen / Lob-Gesangs / Dancksagung / Bekandnus der Allmacht / Weißheit / Güte / Ertheilung / Tugend / Warheit vnnnd Heiligkeit / drey-vnnnd einfältig in **SDT** dem Vattern / dem Wort / vnd dem heiligen Geist / so von dem Vatter vnd Wort herfür tritt / hatte er gesehen vnnnd gehört gar vilmahl / vnnnd auff vnderchiedliche Weiß / vnd Gestalten. Etlichemal leiblich sichbarlich / etlichemal in einem Gesicht der Einbildung / oder im Seelenschlaff / vnnnd anderemal in einem Gesicht des Verstands / vnnnd dise Weiß ware dermassen vortrefflich / über alle Weiß / vnd also kräftig vnd klar / vnnnd vergewissete die Seel dergestalt / daß nicht kondte zweiffeln / vnd ware die Gewisheit also groß / vnnnd stärckete die Tugend des Glaubens solcher massen / daß ihr Gewisheit übertraffe alle Augenscheinlichkeit / aller Grund vnnnd Beschluß / vnnnd Beweisung aller Wissenschaften.

Es ware auch dises Liecht von solchen Kräfften wider die bösen Geister / vnd ihre Arglist / vnd Betrug zu erkennen / daß / obwol sie sich offte in Engel des Liechts verstellen / er doch einen so grossen Vndercheid vnder ihnen erkennete / als da ist vnder dem Liecht vnd Finsternussen / vnnnd vnder den Würckungen einer vnd der anderen / so grossen Vndercheid vnnnd klarer zu erkennen / als von dem Sinn der Fühlung das kalte Eyß / vnd eines starcken Brand / oder Feuers vnder
schei

scheiden vnd erkennt werden/ vnnnd hatte Krafft
solchen Liechts andere dergleichen gewisse Vnder-
scheidungen noch mehr/ die zu dem grössten Grad
vnd Vollkommenheit der Vndercheidung der
Geister gehören können.

Das V. Capittel.

Dominicus thut wunderlich den Ar-
men beybringen/ vnnnd vermehren sich die
Allmosen. Wie auch etliche Erschei-
vnd Offenbarungen.

Gebefahle ihm der H. Erz gar oft die Sorg
über die Armen / sonderbar ehrliche vnnnd
tugendsamme Personen/ vnd arme Jungfrauen
vnd Frauen/ die auß Armuth in Gefahr waren
ihn zu beleydigen: Vnd gabe ihm der H. Erz ein
solches Verlangen ihnen zu helfen/ daß wann er
alle Reich vnd Schatz der Erden gehabt hätte /
dise alle mit grossen Lust den Armen auftheilt
hätte/ weil sie Arme des H. Erzen seyn/ vnd Gott
ein so grosses Wohlgefallen daran hat. Derent-
wegen vermehrete der H. Erz oft die Mittel ihnen
Allmosen zu geben/ vnnnd anderemal/ wann er
schon nichts hätte/ fande er so vil / als für dise
oder jene Nothdurfft vonnöthen ware. Wann
es sich zutruge/ daß etliche Arme kamen/ vnd
sagten/ daß man ihnen so vnd so vil gestollen ha-
be/ oder daß sie so vil Haus- vnd schuldig wären/
oder daß sie ihre Kleyder vmb so vnd so vil versezt
hätten/